



u.a. in diesem Heftchen: **Alles bestens (wir verschwinden)** (Foto) +++  
**Lust auf Anderes** +++ **The book of life** +++ **The virgin suicides** +++ **Pas de café, pas de télé, pas de sexe** +++ **Felix** +++ **Marabus** +++

**Kino>>**  
November 00



4 Wochen Programm 2.11.-29.11.2000

<b>do,</b>	<b>2.11.</b>	18:15	18:30 OmU	20:00	20:30 OmU	21:45	20:30 OmU
<b>fr,</b>	<b>3.11.</b>	<p>Große Freiheit Kleine Freiheit Freiheit</p>  <p>Adieu, Plancher des Vaches! Ein Film von Otar Iosseliani</p>	<p><b>Felix</b> Drôle de Félix</p>	<p><b>DER FLUG DER BIENE</b></p>	<p><b>Felix</b> Drôle de Félix</p>	<p><b>Marabus</b> </p>	<p><b>Felix</b> Drôle de Félix</p>
<b>sa,</b>	<b>4.11.</b>						
<b>so,</b>	<b>5.11.</b>						
<b>mo,</b>	<b>6.11.</b>						
<b>di,</b>	<b>7.11.</b>						
<b>mi,</b>	<b>8.11.</b>						

<b>do,</b>	<b>9.11.</b>	17:45 OmU	18:00	19:45 OF	20:15 OmU	21:00	22:15 OmU
<b>fr,</b>	<b>10.11.</b>	<p><b>Marabus</b> </p>	<p><b>Lust auf Anderes</b></p>	<p><b>the BOOK of life</b> A controversial retelling of the Apocalypse</p>	<p><b>Felix</b> Drôle de Félix</p>	<p><b>Lust auf Anderes</b></p>	<p><b>Felix</b> Drôle de Félix</p>
<b>sa,</b>	<b>11.11.</b>						
<b>so,</b>	<b>12.11.</b>						
<b>mo,</b>	<b>13.11.</b>						
<b>di,</b>	<b>14.11.</b>						
<b>mi,</b>	<b>15.11.</b>						

<b>do,</b>	<b>16.11.</b>	17:45 OmU	18:15	19:45 OF	20:15	21:00	22:15 OmU
<b>fr,</b>	<b>17.11.</b>	<p><b>Felix</b> Drôle de Félix</p>	<p><b>The Virgin Sulcides</b></p>	<p><b>the BOOK of life</b> A controversial retelling of the Apocalypse</p>	<p><b>The Virgin Sulcides</b></p>	<p><b>Lust auf Anderes</b></p>	<p><b>Felix</b> Drôle de Félix</p>
<b>sa,</b>	<b>18.11.</b>						
<b>so,</b>	<b>19.11.</b>						
<b>mo,</b>	<b>20.11.</b>						
<b>di,</b>	<b>21.11.</b>						
<b>mi,</b>	<b>22.11.</b>						

>>>> Filme + Zeiten 4. Woche (23.11.-29.11.) unter Vorbehalt!

Programminfo : 61403195 <<<<

<b>do,</b>	<b>23.11.</b>	18:00 OmU	18:15	20:00	20:30 OmU	22:00 OmU	22:30 OmU
<b>fr,</b>	<b>24.11.</b>	<p><b>Felix</b> Drôle de Félix</p>	<p><b>Lust auf Anderes</b></p>	<p><b>The Virgin Sulcides</b></p>	<p><b>ALLES BESTENS (WIR VERSCHWINDEN)</b></p>	<p><b>PAS DE TÉLÉ PAS DE CAFÉ PAS DE SEX</b></p>	<p><b>ALLES BESTENS (WIR VERSCHWINDEN)</b></p>
<b>sa,</b>	<b>25.11.</b>						
<b>so,</b>	<b>26.11.</b>						
<b>mo,</b>	<b>27.11.</b>						
<b>di,</b>	<b>28.11.</b>						
<b>mi,</b>	<b>29.11.</b>						



## Alles bestens (wir verschwinden)

tout va bien (on s'en va)  
F 2000 95 Min.  
O.m.U.

R.: Claude Mouriéras  
K.: William Lubtchanski  
D.: Miou-Miou, Sandrine  
Kiberlain, Natacha  
Régnier, Michel Piccoli  
Verleih: Peripher

Drei Frauen, die Schwestern Laure, Béatrice und Claire, leben in Lyon. Laure, die älteste, hat eine Tochter und führt die Tanzschule der Eltern weiter. Béatrice ist eine erfolgreiche Geschäftsfrau und kann so Claire, die jüngste und talentierte Klavierspielerin, unterstützen. Eines Tages platzt der Vater der drei in ihren Alltag herein. Vor 15 Jahren hatte er die Familie wegen einer anderen Frau verlassen, die nun gestorben ist. Er sucht den Kontakt zu seinen Töchtern, als wäre nichts geschehen. Diese wiederum geraten in einen erbitterten Streit darüber, ob man den Alten zum Teufel schicken oder sich mit ihm und den in der Vergangenheit durch ihn erlittenen Verletzungen beschäftigen soll. Über ihre Reaktionen auf das Auftreten des Vaters beschreibt der Film die äußerst unterschiedlichen Frauen und vor allem ihr kompliziertes Verhältnis zueinander.



## Lust auf Anderes

In Frankreich brach „Lust auf Anderes“ alle Rekorde. Das Regiedebut von Agnés Jaoui (Das Leben ist ein Chanson) wollten mehr als 3 Millionen Franzosen sehen. Ein in die Jahre gekommener Fabrikant versucht noch einmal, sein Leben neu in die Hand zu nehmen. Dabei stößt er mit den unterschiedlichsten Menschen zusammen. In diesem Reigen treffen sich die skurrilsten Persönlichkeiten mit ihren Macken und Molessen, lernen sich zu akzeptieren, zu tolerieren und zu lieben. Agnés Jaoui war bis zu diesem Film vor allem Schauspielerin und Drehbuchautorin. Sie schrieb das Drehbuch zu Alain Resnais Film „Smoking No Smoking“ und gemeinsam mit ihrem Mann Jean Pierre Bacri die Drehbücher für „Cuisine et Dependances“ und „Un air de famille“, „Das Leben ist ein Chanson“ sowie „Lust auf Anderes“, bei dem sie erstmals Regie führte.

Le gout des autres  
Frk: 2000  
112 Min.  
R.: Agnés Jaoui  
K.: Laurent Daillant  
D.: Anne Alvaro,  
Jean - Pierre Bacri,  
Brigitte Catillon,  
Alain Chabat,  
Agnés Jaoui





## The virgin suicides

USA 1999, 97 Min.  
 B.+ R.: Sofia Coppola  
 nach dem gleichnamigen  
 Roman von Jeffrey  
 Eugenides, K.: Edward  
 Lachman, M.: Air,  
 James Woods, Kathleen  
 Turner, Kirsten Dunst,  
 Hanna R. Hall, Chelsea  
 Swain, R.J.Cook, Lesley  
 Hayman, Josh Hart-  
 nett, Danny de Vito

Dieser Film führt uns in die fsk-untypischen Niederungen des amerikanischen Highschool-Films.  
 „Aus der Sicht einer Gruppe von mittlerweile erwachsenen Nachbarjungs werden die rätselhaften Ereignisse in jenem Sommer vor 25 Jahren aufgerollt, in dem sich die fünf hübschen Töchter des Ehepaars Lisbon das Leben genommen haben. Sofia Coppolas Regie-debüt überrascht in erster Linie durch die Wahl einer Erzählperspektive, die viel Freiraum zu Interpretationen lässt. Bisweilen trocken-schwarzhumorig, dann wiederum merkwürdig-melancholisch, jedoch stets mit der Distanziertheit eines Zaungastes werden die Geschehnisse erörtert. Der Tochter Francis Ford Coppolas geht es dabei weniger um klärende Antworten als um die Unterschiede zwischen der Realität und unserer Wahrnehmung davon.“ (rca)



## The Book of Life

Es ist einmal mehr der 31. Dezember 1999 - ein guter Termin für die Entscheidung, zumindest aus christlicher Sicht, die Menschheit entweder weiterexistieren oder untergehen zu lassen.  
 Was passieren wird, weiß nur Jesus, der mit seiner Assistentin Magdalena am JFK-Flughafen in New York gelandet ist. Im Laufe des Tages wird er mit dem Teufel, auch zufällig in New York, an der Bar um Menschenleben kämpfen, ständig mit dem Anwalt seines Vaters über die rechtlichen Seiten der Apokalypse debattieren, sich mit Gott überwerfen und schließlich fragen, ob diese Menschheit all das wert ist.  
 Schön rätselhaft und schwarzhumorig, vor allem jedoch schnell ist dieser Film, in dem William S. Burroughs einen Gatsauftritt als Radioprediger hat und Yo La Tengo eine Kapelle der Heilsarmee geben.

USA 1998 63 Min.  
 engl. Originalfassung  
 R + B : Hal Hartley  
 K : Jim Denault  
 M : P.J.Harvey, P.  
 Comelade, David Byrne,  
 Ben Watt, Yo La Tengo  
 u.a.  
 D : Martin Donovan,  
 P.J.Harvey, Thomas Jay  
 Ray, Dave Simonds,  
 Miho Nikaido,  
 D.J. Mendel  
 weitere Filme von Hal  
 Hartley: „Verdacht auf  
 Liebe“, „Trust“, „Simple  
 Men“, „Amateur“, „Flirt“





## Pas de café, pas de télé, pas de sexe

„Menage a trois“ auf schweizerisch, aber in französischer Sprache. Arno lebt in der Hausbesetzerszene von Genf. Maurizio, sein bester Freund, hat eine Aufenthaltsgenehmigung durch eine Scheinehe erhalten. Dessen Freundin Nina, eine Französin, die zu ihm nach Genf ziehen möchte, steht vor genau dem selben Problem. Um ihr zu einer Aufenthaltsgenehmigung zu verhelfen, bittet Maurizio seinen Freund, sie zu heiraten. Dieser willigt nicht nur ein, sondern verliebt sich auch noch in Nina.

Wie gesagt befinden wir uns in der Hausbesetzerszene und so muß zu den oben beschriebenen Problemen auch noch das eine oder andere Plenum überstanden werden.

„Die moderne Gesellschaft entzieht uns unsere Verantwortung. Wenn man aber selber Wasserleitungen oder Strom in einem besetzten Haus legen muß, weiß man besser, was es heißt, Wasser oder Elektrizität zu haben.“ Romed Wyder  
CH 1999, 87 Min., OmU, R.: Romed Wyder, D.: Vincent Coppey, Alexandra Tiedemann, Pietro Musillo



## Felix



Dem Titel nach ist die Hauptfigur schon ein ziemliches Sonnenkind, das eines Tages aufbricht, um endlich seinem Rabenvater von Angesicht zu Angesicht gegenüberzustehen. Und weil der Weg natürlich interessanter ist als das Ziel, nimmt Felix von seinem Lover Daniel ein paar Tage frei, und reist statt bequem lieber per Autostop nach Marseille. Als Gegenwartsmärchen getarnt, verhilft ihm der Film dabei zu Begegnungen mit Menschen, die seiner Sehnsucht nach Familie entsprechen. Kleine Brüder, Großmütter und Schwestern kreuzen seinen Weg. Gleichzeitig erfährt er, als Sproß arabischer Eltern, das unangenehme politische Klima am eigenen Leib. Die Regisseure Ducastel und Martineau haben, nach dem Musical „Jeanne et le garçon formidable“, erneut einen sehr quirligen, entspannten Film gemacht, der die Schönheit der Landschaft um die Umtriebigkeit ihrer Bewohner bereichert.

(Drôle de Felix), Frankreich 1999, 97 Min., OmU, R.: Olivier Ducastel, Jacques Martineau, B.: Claudia Neubern, D.: Sami Bouajila, Pierre-Loup Rajot, Charly Sergue, Ariane Ascaride  
ein weiterer Film der Regisseure: Jeanne et le garçon formidable (Panorama 1999)





## Der Flug der Biene

Der reiche Nachbar baut dem armen Lehrer seine Toilette an die Grundstücksgrenze, sodass der durch unangenehme Gerüche und lüsterne Blicke auf seine Frau durchs Toilettenfenster belästigt wird. Als der Nachbar seine Proteste hochmütig ignoriert, und auch der Bürgermeister ihm gegen den Reichen nicht helfen will, bricht der beharrliche Lehrer einen Streit vom Zaun, in den erst seine Familie, dann langsam das ganze Dorf hineingezogen wird. Das Dorf selbst und seine Bewohner werden dabei liebevoll porträtiert. Es handelt sich um das über 3000 Jahre alte Dorf Ascht, in dem Usmonov aufwuchs, und in dem sein Großvater als Lehrer diese Geschichte vor mehr als hundert Jahren erlebte. - Eine einfache Geschichte, die aber natürlich auch als politische Metapher gelesen werden kann. Die ruhigen, beschreibenden Bilder und die moralischen Entscheidungen, zu denen der Held immer wieder gezwungen wird, erinnern sehr an die Filme Kiarostamis.



Tadschikistan/Korea 98, OmU (Originalsprache Farsi), 90 Min., R.: Djamshed Usmonov & Min Wen Hun, D.: Muhammadschoni Schodi, Masturai Ortik, Taghoimurodi Rosik, Fachraddini Fathiddin, Beknasar Kabirov, Mardonkul Kulbobo



## Marabus

Nicolas ist 19 Jahre alt und Sohn einer reichen Familie. Sein Vater (von losseliani selbst gespielt) hat dem Geschäftsleben längst abgeschworen, er spielt lieber mit der Spielzeugeisenbahn oder spricht dem Rotwein zu. Die umtriebige Mutter hat sich derweil einen Liebhaber zugelegt und fliegt von Termin zu Termin. Der Sohn allerdings möchte mit dem Reichtum ebenfalls nichts zu tun haben: er verkleidet sich als Bettler und streunt in Paris herum. Dabei verliebt er sich in Paulette, die im Bistro ihres Vaters arbeitet. Sie findet ihn zwar recht amüsant, ist aber auf der Suche nach einer guten Partie, was sie in die Arme des mittellosen Hochstaplers Gaston treibt, der -als Mann von Welt sich gebend- sein Geld z.B. durch die Vermietung einer nicht genutzten Yacht verdient. - Wie schon in 'Die Günstlinge des Mondes' bedient sich losseliani hier eines recht skurrilen Humors, wobei er mehr auf die Absurdität einzelner Situationen als etwa auf Wortwitz zielt.



'Ist man reich, denkt man, die Armen seien glücklich: frei, sorglos und von echten Freunden umgeben. - Ist man arm, stellt man sich das Leben der Reichen köstlich vor. Vielleicht kommt es immer auf dasselbe hinaus: Das Leben ist traurig. Deshalb machen wir eine Komödie.' (O.I.)

Adieu, plancher des vaches!, F 1999, 117'. OmU, R + B : Otar losseliani K : W. Lubtchansky, D : Nico Tarielashvili, Lily Lavina, Otar losseliani, Philippe Bas

## Große Freiheit, kleine Freiheit

Dieser Dokumentarfilm ist eine Mischung aus persönlichem Portrait und dem politisch - geschichtlichen Hintergrund der beiden vorgestellten Frauen: Inge Viett (Bewegung 2. Juni) und Maria Barhoum, Widerstandskämpferin aus Uruguay. Er springt zwischen ihnen immer hin und her und parallelisiert den politisch-militanten Kampf, der zu jener Zeit an vielen Ecken der Welt ausbrach und als ein internationaler begriffen wurde. - Ob der Film „mutig“ und „gegen den Mainstream“ gemacht ist, wie es Inge Viett in Hinblick auf Schlöndorffs Film „Die Stille nach dem Schuß“ fordert, sei dahingestellt. Entpolitisiert werden die Lebensläufe der beiden portraitierten Frauen jedenfalls nicht, und er macht Lust, Inge Vietts Autobiographie „Nie war ich furchtloser“ zu lesen, was hiermit empfohlen sei. BRD 2000, R. Kristina Konrad, mit Inge Viett und Maria Barhoum



## Neues französisches Kino #3

Auch dieses Jahr präsentieren wir wieder eine Auswahl an neuen Filmen aus Frankreich. Vom



7.- 13.12. zeigen wir u.a.: "Faites comme si je n'étais pas là" von Olivier Jahan, „Petite Cherie“ von Anne Villacèque, „Le vent de la Nuit“ von Phillippe Garrel, „Le petit voleur“ von Eric Zonka, „Ma vie ne me fait pas peur“ von Noémie Lvovsky und „Victor“ von Sandrine Veysset

fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin - Tel: 6142464 - Fax: 6159185, U-Bahn:

U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: 129, 140, 141 - N8, N29, Eintritt: 11DM, Kinotag: Mo. & Di.: 9DM,

2x Geschenkgutschein: 22DM, 10er Karte: 90DM - Programminfo: 61403195,

Vorbestellung: 6142464 - email: fsk-kino@snaflu.de - Internet: www.fsk-kino.de



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert. Weitere unabhängige Kinos stehen auf dem Faltpaket:

Da wir ziemlich viele europäische (oder vergleichsweise wenig amerikanische) Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

**independent**  
cinemas.berlin



Coupon (ausschneiden und herschicken):

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle vier Wochen gratis nach Hause

1200

per Post an:

Four horizontal white rounded rectangular input fields for postal address details.

per e-mail Anhang (ca.500kB) an:

A horizontal white rounded rectangular input field with an '@' symbol, intended for an email address.

 die tageszeitung

